

Referentinnen und Referenten

Veronika Bachmann ist Dozentin für Altes Testament am Religionspädagogischen Institut (RPI) in Luzern. Preis für Frauen- und Geschlechterforschung 2004.

Thomas Krüger ist Professor für Alttestamentliche Wissenschaft und Altorientalische Religionsgeschichte mit zusätzlichem Schwerpunkt orientalische Sprachen an der Theologischen Fakultät der Universität Zürich.

Ralph Kunz ist Professor für Praktische Theologie mit den Schwerpunkten Gottesdienst und Seelsorge an der Theologischen Fakultät der Universität Zürich.

Carel van Schaik ist Zoologe und Anthropologe, wirkt seit 2004 als Professor und Direktor des Instituts und des Museums für Anthropologie an der Universität Zürich.

Konrad Schmid ist Professor für Alttestamentliche Wissenschaft und Frühjüdische Religionsgeschichte an der Theologischen Fakultät der Universität Zürich.

Esther Straub ist promovierte Theologin und Pfarrerin in Zürich Saathen/Schwamendingen, Mitglied des Zürcher Kantonsrates und des Kirchenrates der Reformierten Zürcher Landeskirche.

Veranstalterin

Die Evangelische Gesellschaft des Kantons Zürich hat während ihrer langen Geschichte Pionierarbeit geleistet. Sie entstand als informelle Gruppierung in den 1830er Jahren, wurde 1847 zur festen Organisation und ist seit 1991 eine Stiftung. Sie gründete zahlreiche Zweigwerke wie das heutige Diakoniewerk Neumünster, die Dargebotene Hand und die Zürcher Stadtmission, die alle selbständig wurden. In ihrem Umfeld entstanden Privatschulen wie das freie Gymnasium und das Evangelische Lehrerseminar. Sie ist Trägerin des diakonischen Werks Herberge zur Heimat.

Mit dem St. Anna Forum nimmt die Evangelische Gesellschaft ein inhaltliches Projekt aus den 90er Jahren wieder auf. Sie eröffnet damit einen Ort der offenen Diskussion über Sinnfragen, die viele kritisch denkende, aber in dieser Hinsicht oft schweigende Zeitgenossinnen und Zeitgenossen heute bewegen, denen aber wenig öffentlicher Raum gewährt wird.

stiftung-eg.ch Telefon 044 260 90 20



St.
ANNA Forum

**selber lesen
selber denken
selber glauben**

St. Anna-Kapelle, St. Annagasse 11, 8001 Zürich
Sonntag, 7. Mai, Montag, 29. Mai, Sonntag, 25. Juni 2017, 19–21 Uhr

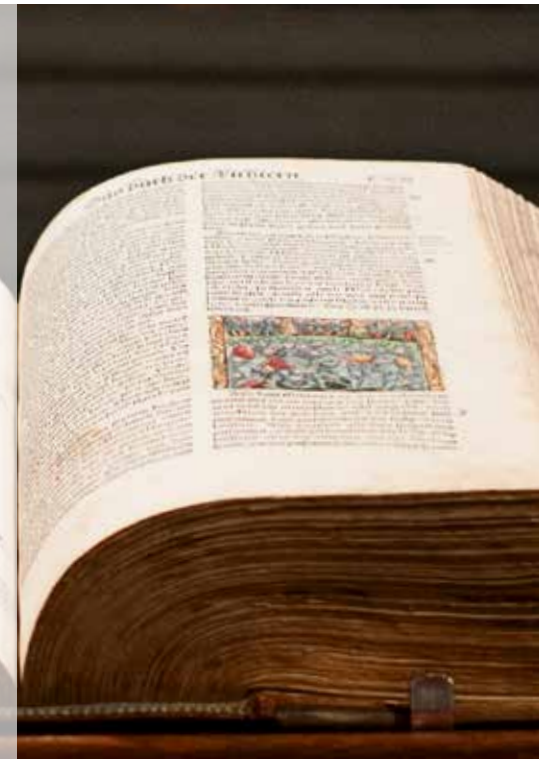
Selber die Bibel lesen, das war die grosse Errungenschaft zur Zeit der Reformation vor 500 Jahren.

Selber denken, dazu forderte die Aufklärung auf. Die Reformierten machten daraus vor 20 Jahren einen Slogan. Er soll sie charakterisieren.

Was heisst nun aber selber glauben? Glaubst nicht jede und jeder sowieso selber? Aber wie? Reden wir darüber? Gehört es dazu, dass es Dogmen gibt, die wir nicht mehr, oder gerade trotzdem, oder ganz anders glauben?

Eben selber.

«Zürcher Bibel 1531» Fotos Christine Bärlocher



Selber lesen, selber denken, selber glauben

Drei grundlegende Themenfelder bestimmen neben anderen massgeblich mit, wie wir lesen, denken, glauben. Sie werden dementsprechend kontrovers diskutiert oder, wenn man Konflikte scheut, geflissentlich umgangen.

Ist das Schriftverständnis, nachdem die Entstehungsgeschichte der Bibel in grossen Zügen rekonstruiert werden konnte, grundsätzlich geklärt und akzeptiert? Kann man sie heute noch als Heilige Schrift bezeichnen und was bedeutet es, dass sie ausschliesslich von Männern geschrieben wurde?

Die biblische Schöpfungstheologie wird oft in einem Konflikt mit der Evolutionslehre gesehen. Wie kann man angesichts des heutigen Standes der Wissenschaft die Schöpfungsgeschichten verstehen? Interessanterweise hat die evolutionäre Anthropologie nun selbst die Bibel als Quelle entdeckt und liest sie als «Tagebuch der Menschheit».

Kaum diskutiert wird dagegen die Sühnopfertheologie. Und doch bestimmt gerade sie entscheidend mit, was für uns Leid, Sünde, Gnade theologisch bedeuten und ob und wie wir an einen gültigen Gott als Macht der Liebe glauben können.



Programm

Sonntag, 7. Mai 2017: Schriftverständnis

Veronika Bachmann

Heilig allein für Männer? Biblisches Gotteswort geschlechterkritisch gelesen

Thomas Krüger

Die Sünden der Heiligen Schrift - und was wir daraus lernen können

Montag, 29. Mai 2017: Schöpfungstheologie

Konrad Schmid

Die theologische Bedeutung der Paradiesgeschichte

Carel van Schaik

Die Paradiesgeschichte aus evolutionsbiologischer Sicht

Sonntag, 25. Juni 2017: Sühnopfertheologie

Esther Straub

Das Kreuz im biblischen Kreuzverhör

Ralph Kunz

Das Ende des Opfers und der Anfang einer neuen Glaubenssprache

Nach den Referaten gibt es jeweils eine Pause, dann folgt ein Podiumsgespräch mit den Referenten, moderiert von Irene Gysel, Einbezug des Publikums.

Angaben zu den Referentinnen und Referenten siehe Rückseite

Eintritt frei, Kollekte zur Deckung der Kosten